

Allerhöchst genehmigte
Königl. West-
Elbingsche
von Staats- und
Preußische
Zeitung



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 41. Elbing. Donnerstag, den 23^{sten} Mai 1822.

Berlin, den 16. Mai.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Amtmann Hubert zu Kottbus, den Charakter als Amtsrath zu ertheilen und das für ihn ausgefertigte Patent Aller-gnädigst zu vollziehen geruhet.

Stettin, den 6. Mai.

Des Kaisers von Russland Majestät haben uns abermals mit einem Gnadenbeweise beeheit, indem auf Allerhöchstes Befehl uns die Medaille, welche die Universität Abo in Finnland auf ihren Kurator, des Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoh. prägen lassen, in einem goldenen Exemplar, übereignet worden.

An den Küsten von Rügen wurden, in der Salzerei des Kaufmannes Krause iuy. aus Swinemünde, in einer Nacht 200 Tonnen Heeringe gefalzen; die Zahl der Salzereien auf den Inseln Usedom und Wollin haben sich sehr vermehrt, und es ist, von dem Spekulationsgeiste der Kaufleute zu erwarten, daß sich in Erfolg der dieserhalb neuerlichst getroffenen Ober-Präsidial-Versammlungen, bald noch mehrere Heerings-Salzereien an den Hinter-Pommerschen Ostseeküsten etablieren werden.

Bonn, den 8. Mai.

Vorgestern vernichtete ein fürchterliches Hagelwetter, von einem schweren Gewitter begleitet, in wenigen Minuten die ganze Hoffnung des Landmanns in

den Feldfluren von sieben Gemeinden unsers Kreises. Gestern zog abermals ein schweres Gewitter mit euschlichem Hagel gerade über unsere Stadt. Die Schlosser waren wie dicke Baumnüsse, viele der selben wie Hühner-Eier, oft 6—7 Stück in der Luft zusammengefroren. In Zeit von fünf Minuten waren alle Fensterscheiben, nach Westen zu, in der ganzen Stadt total zerschmettert, und alle Dächer, ohne Ausnahme, mehr oder minder beschädigt. Das Universitäts-Gebäude, das Stadthaus, das Arresthaus, die meisten Kirchen haben sehr bedeutend gelitten. Es ist nicht der hunderste Theil des erforderlichen Glases in der Stadt, um den Schaden repariren zu können. Man schätzt den Werth der Beschädigungen auf wenigstens 20,000 Rtlr. In den Feldern und Gärten ist der Schade noch bedeutender, Getreide, Futter-Kräuter, Gemüse, Blüthen und Baumfrüchte, Weinreben &c., alles wurde von den schweren Schlossern zerschmettert und man sieht nichts, als das Bild der Verstörung. In dem Botanischen Garten und dem Schlosse zu Poppelsdorf ist der Schade nicht zu berechnen.

Vom Sommer-Halbjahr 1819 bis zum Sommer-Halbjahr 1821 haben hier 137 Studirende Freitische, 145 aber 3120 Rtlr. Stipendien, und 133 an außerordentlichen Geld-, Unterstützungen die Summe von 3600 Rtlr. erhalten. Unter diesen 415 Studirenden befanden sich 265 katholische, 148 evangelische und 2

israelitische. Der Geld Ertrag der Freitische beläuft sich auf 3216 Rtlr.

Schweidniz, den 2. Mai.

Im vorigen Herbst ging das Geböte des Bauers Schreiber zu Bunzelwitz, saumt den Wohnungen dreier kleiner Auenhäusler, in Flammen auf. Die näheren dabei vorgekommenen Umstände begründeten die allgemein ausgesprochene Vermuthung einer absichtlichen Brandstiftung. Der Verdacht blieb auf einem zehnthalb Jahr alten Knaben lasten, der vom August bis wenige Tage vor dem Ausbruch des Feuers, bei dem Schreiber gedient, und bei einigen, in dieser Zwischenzeit begangenen Diebereien, eben so viel Verschlagenheit in der Ausführung, als verstockte Beharrlichkeit im Ableugnen der That bewiesen haben sollte. Der Vater des Knaben hatte Haus und Haabe bei diesem Brände verloren. In den Antworten auf die, von der polizeilichen Behörde an den Knaben gerichteten Fragen über seine etwanige Kenntniß vom Entstehen des Feuers, ergab sich die höchste Unbefangenheit; in seinen Gesichtszügen lag die offensche Gutmüthigkeit. Dessen ungeachtet ward er sorglich beobachtet, und die Veranstaltung getroffen, daß sich mit ihm Personen in Gespräche einleßen, von denen er nicht vermuthen konnte, daß sie den Auftrag hätten, von ihm, über jenen Brand, Nahreres zu erforschen; diesen erzählte er, daß an dem Hafer-Haufen, der unfern des Schreiberschen Gebötes, im Freien, gestanden hatte, und in dem das Feuer zuerst ausgebrochen war, ein Fuhrmann vorüber gefahren sey, der in dessen Nähe Feuer geschlagen und den brennenden Schwamm in den Haufen geworfen habe. Diese Auskunft veranlaßte eine nähere Untersuchung, in deren Folge der Knabe erst vor Kurzem, nach einem möglichst schonenden und sorgsamen Verbrede, endlich gestand, das Feuer selbst angelegt zu haben, weil er von dem Schreiber vor der Kirchmesse aus dem Dienste entlassen worden sey; diese Entlassung war aber, wie der Kleine auch selbst recht gut wußte, nicht aus Unzufriedenheit mit ihm, sondern lediglich darum erfolgt, weil damals das Hüthen des Vieches aufgehört hatte, zu welchem er früher in Dienst genommen worden war.

Dem Menschen-Brobachter wird dieser traurige Vorfall um so bemerkenswerther erscheinen, als hier der, in Ereignissen dieser Art sonst gewöhnliche Umstand, daß dergleichen Kinder in der Erziehung verachtigt werden, und ohne Schulunterricht aufgewachsen sind, nicht eintritt. Der Schule zu Bunzelwitz steht ein sehr achtbarer Lehrer vor; und der Knabe besuchte die Schule fleißig, und hatte in seinen

Kenntnissen gute Fortschritte gemacht. Wenn Volkschullehrer diese Zeilen lesen, und daraus Veranlassung nehmen, auf Kinder, welche zur Nachucht, zum Hassse, zu Zug und Trug eine vorherrschende Neigung zeigen, verdoppelte Aufmerksamkeit zu wenden, und sich bemühen, durch sanfte Lehre und frommes Beispiel, dergleichen Hang zum Bösen, aus dem jugendlichen Herzen, welches jeglichen, und also auch des guten Eindruckes, leicht fähig ist, mit der Wurzel auszureißen: so hat diese Mittheilung eine gute Stelle gefunden.

Münster, den 6. Mai.

Die Heilquelle zu Driburg, 3 Meilen von Paderborn gelegen, ist als ein reichlich, mit kohlensaurem Gase gesättigtes Mineralwasser, durch Westrumb's treue und genaue Berlegung allgemein bekannt, und der Geh. Staatsrath Hufeland konnte in seiner praktischen Uebersicht der vorzüglichsten Heilquellen Deutschlands, nach eignen Erfahrungen, mit Recht behaupten: „Was bisher von Pyrmont gesagt worden, gilt ganz und im vollkommensten Grade von Driburg. Ja es enthält, nach der chemischen Untersuchung, noch etwas mehr an Eisen, salinischen Bestandtheilen und an kohlensaurem Gase, welches sich auch schon durch zu erkennen giebt, daß die Quelle noch weit stärker, als die zu Pyrmont, sprudelt und kocht, auch der Geschmack des frisch geschöpften Wassers noch geistiger auffällt.“

Schon seit einer Reihe von Jahren ist für die Unnehmlichkeit der Badegäste auf eine rühmliche Weise gesorgt worden; gegenwärtig hat die Heilquelle aber einen noch höhern Grad von Vollkommenheit erhalten, und so werden die künftig sich dort einfindenden Badegäste aus allen Ständen, in Rücksicht der Besinnlichkeiten und Unnehmlichkeiten, sowohl hinsichts der Reise durch Verbesserung der bisher schwer zu befahrenden Wege, als des Aufenthalts dafelbst, noch mehr, als bisher der Fall war, befriedigt seyn.

Frankfurt a. M., den 6. Mai.

Das neue Anlehen, das von dem Hause Rothschild mit der Grossherzogl. Hessischen Regierung zum Abschlusse gekommen, beträgt 450 000 Fl. Es werden zum diesem Betrage 5prozentige Partial-Obligationen ausgesertigt. Ueber das, von Hn v. Rothschild mit Sr. K. H. dem Churfürsten von Hessen, bereits vor einiger Zeit abgeschlossene 4prozentige Anlehen von 1 Million Thaler, sind die Partial-Obligationen längst ausgegeben, sie kommen indessen wenig in Cours, weil sie schon alle in festen Händen sich befinden und in Kassel mit 2 p. Et. Aufgeld gesucht werden.

— Der Weinstock hat in hiesiger Gegend so gut an-

gesetzt, daß die Weine, bei Erwartung eines neuen reichen Herbstes, noch immer im Preise fallen.

Im Laufe dieses Sommers wird, zur Einweihung unseres neuen Schützen-Locals, ein feierliches Ritter-
schiessen hier gehalten werden. Die Stadt läßt 101 Conventions-Thaler-Stücke ausprägen, welche dem besten Schützen, als erster Preis seiner Geschicklichkeit, zu Theil werden sollen. Auch werden, nach früherem Brauch, förmliche Einladungs-Schreiben an die lokalen Schützen-Gesellschaften der vornehmsten Städte Deutschlands ergehen, damit gleichfalls aus ihrer Mitte sich Theilnehmer und Mitbewerber einstellen.

Leipzig, den 6. Mai.

Auf der diesjährigen Messe war der Absatz in großen Tüchern, in Leder, Leinwand, seinen Engl. Zügen, Kambriks u. s. w. nicht unbedeutend. Nachrichten aus England zu folge, soll die feine Wolle sehr im Preise gefallen seyn; in Sachsen ist auf mehreren großen Gütern die Wolle schon auf zwei bis drei Jahre verkauft.

Karlsruhe, den 6. Mai.

Der Pforzheimer Abgeordnete, Hr. Wizemann, lud am 4ten die zweite Kammer der Stände-Versammlung zu dem Säcular-Bräuer-Feste ein, welches dort morgen zum Andenken der, in der bekannten Schlacht bei Wimpfen, vor mehreren hundert Jahren im rühmlichen Kampfe für Fürst und Vaterland gebliebenen 400 Pforzheimer Bürger, gefeiert werden wird. Die meisten Mitglieder nahmen die Einladung an; auch des Großherzoges K. H. werden das Fest mit ihrer Gegenwart beeilen.

Angestellten Berechnungen zu folge, soll der Rhein vom Bodensee bis Holland, seit 50 Jahren, über 10 000 Morgen Uferland verschlungen, dagegen aber auch über 6000 Morgen an Kies- und Sandbänken wieder angefegt haben. — Ein junges Ehepaar im Amte Emmendingen, flüchtete am 1. Mai, vor einem heraufkommenden Gewitter, unter einen Russbaum. Der Blitz schlug ein und tödete das Paar auf der Stelle. Möge die alte Regel, ein Gewitter lieber im Freien, als unter Bäumen abzuwarten, hier wieder in Erinnerung gebracht werden dürfen.

Paris, den 6. Mai.

Am 4. d. starb der General-Lieutenant und Gouverneur des Pallastes der Tuilleries, Marquis de Champcenet. — Zu Guippes im Marne-Departement ward die Ehefrau eines Genten von vier Kindern entbunden; die drei ersten waren, das letzte ward todt geboren. — Der Plan zur Vereinigung

der Inseln Ratonneau und Pomègue, in der Rhôde von Marseille, zur Gründung eines neuen Ovarantaine-Hafens, hat nunmehr die Bestätigung des Gouvernements erhalten. Die desfallsigen Kosten sind auf 1 547,000 Fr. abgeschätzt. — Die auf unseren Gränzen anlangenden Spanischen Infanterie-Regimenter sind äußerst schwach; sie zählen kaum 300 Mann unter den Waffen; der Cavallerie fehlt es an den nöthigen Pferden, und die Staats-Kassen sind so erschöpft, daß sie kaum die dringendsten Bedürfnisse zu bestreiten vermögen. — Der Ex-General Bertron soll sich noch immer in der Gegend von Tolosa aufhalten.

Nach einer neuen Statistik des Meurthe-Departementis, befinden sich in diesem 113,959 Mädchen und nur 102,349 Unverheirathete männlichen Geschlechts. Hieraus ergiebt sich, daß es 11,610 Frauenzimmern, wenigstens in ihrem Departement, an Männern fehlen dürfte. Auch die 6406 Wittwer, welche die statistische Tabelle nachweist, können sie nicht als Rettungsmittel ansehen, denn 16 402 Wittwen stehen ihnen im Wege, von denen manche gleiche Ansprüche macht. Verheirathete Männer gibt es 68,389, verheirathete Frauen nur 68,131. Folglich fehlen selbst den Frauen 258 Männer, die bei Aufnahme der Tabelle verreist, oder anderwärts abhändig gekommen waren. Im Ganzen sind also 21,864 Mädchen, Wittwen und Frauen, denen es innerhalb den Gränzen des gebürgten Departements, an Männern fehlt.

Stockholm, den 1. Mai.

Se. Maj. haben sich eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand unserer Seemacht vorlegen lassen und aus dem hierauf dem Könige erstatteten offiziellen Berichte soll sich folgendes ergeben: Wir haben 150 Kriegsfahrzeuge und darunter 10 Linienschiffe, die 4 Wochen nach erhaltenem Befehle alle unter Segel gehen können. Außerdem noch eine zweite Flotte von 80 bis 100 Kriegsfahrzeugen, die zwei Monate nach empfangenem Befehle bereit seyn würde, in See zu stechen. Es versteht sich, daß hier bloß die Rede ist von Linienschiffen, Fregatten, Briggs, Cuttern und Kanonier-Schaluppen; denn wir besitzen außerdem auch noch eine hinreichende Anzahl von Transport-Fahrzeugen und Schiffen zu Hospitälern &c. Wir haben zur Bemannung der ersten Flotte 14. bis 15 000 und zur zweiten 5000 Matrosen, und die Aarsenalä der Marine sind mit Munition und allen anderen Erfordernissen aufs reichlichste versehen.

Aus Italien, vom 2. Mai.

Nach der neuen Verfassung Griechenlands ruht die oberste Gewalt des Volkes in zwei Körpern, dem bei-

ratenden und dem ausführenden. Jener, der hohe Macht, besteht aus den Vertretern des Volks. Die Zahl ist noch nicht genau bestimmt, weil auch Abgeordnete anderer Provinzen, sobald sie die Freiheit erlangt, zugelassen werden sollen. Zu einer Sitzung wird die Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder erfordert, und um gewählt zu werden, daß man ein Griechen, d. h. ein in Griechenland ansässiger Christ, dreißig Jahr alt, und Besitzer eines zum Unterhalte seiner Familie hinreichenden unabhängigen Vermögens sey. Die vollziehende Macht besteht aus fünf Mitgliedern, die von der National-Versammlung aus ihren Mitgliedern gewählt werden, und die aus ihrer Mitte den Proedros und den Hypoproedros (Präsidenten und Vizepräsidenten) wählen. Jede Macht wird nur auf ein Jahr übertragen, und erlischt nach Ablauf dieser Zeit. Jede dieser Behörden hat das Recht Gesetze vorzuschlagen oder zu verwerfen. Die vollziehende Macht wählt auch ihre Diener, darunter den Archigrammateus (Erzschreiber oder Erzkanzler), der unter ihrer Leitung auch die auswärtigen Geschäfte besorgt. Unabhängig von beiden Gesetzten besteht die richterliche, vor der Hand nach alten Gebräuchen, bis neue Gesetzbücher und Gerichtsordnungen darin Änderungen herbeiführen; die aber das Wesen derselben, öffentliches Verfahren nach vergeblich versuchter Vereinbarung beider Parteien durch Oberbürgermeister und Pfleger der Gemeinden, nicht ändern dürfen. Alle Griechen können bei gehöriger Tüchtigkeit zu allen Aemtern gelangen. Es ist dem Senat durchaus untersagt Verträge abzuschließen, welche die Unabhängigkeit der Nation gefährden könnten; ließe sich die vollziehende Macht darauf ein, so soll der Präsident sofort in Anklage gesetzt werden. Neben einzelne Senatoren und Minister richtet der Senat durch zwei Drittel der Stimmen. Das Ganze ist in 5 Capitel und 109 Artikel getheilt, und die Einleitung beginnt mit den Worten: „Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit. Nachdem das Hellenische Volk unter der schaudervollen Ottomannischen Herrschaft das erdrückende und bei spielloseste Foch der Tyrannie nicht mehr zu erringen im Stande gewesen, und es mit großen Aufopferungen und göttlichem Beistand zerbrochen hat, so verkündigt es heute durch seine legitimten in einer National-Versammlung vereinigten Vorsteher und Vertreter, vor dem Angesicht Gottes und der Menschen, sein politisches Daseyn und seine Wiederaufrichtung unter den Völkern der Christenheit ic. In Epidavros am 1. Januar alten Styls (13. Januar neuen St.) im ersten Jahre der Befreiung.“ Nachdem diese

National-Versammlung die Verfassung mit einer eindringlichen Erklärung bekannt gemacht hatte, trennte sie sich, um einer andern nach den neuen Bestimmungen gewählten Platz zu machen. Diese besteht aus 80 Mitgliedern und hat die vollziehende Gewalt eingesetzt, von welcher der Fürst Maurokordatos an ihre Spitze ist gestellt worden.

Fürst Karadsch ist Minister der auswärtigen, Admiral Condurioti, ein Odrier, der Seeangelegenheiten.

Der junge Pascha von Scodra (Scutari) Musai hatte Befehl erhalten sich zu Janina zu stellen; da er sich aber nichts Gutes verfah, so verweigerte er den Gehorsam, und rüstete sich zum Widerstand. Der Grossherr hat ihn Fermanleu (außer dem Gesetz) erklärt, und die Griechen jubeln, daß Zwietracht unter ihren Feinden entsteht.

Vermischte Nachrichten.

Durch eine königl. Kabinetsordre sind alle Preußischen Offiziere, welche ohne Erlaubniß beim ehemaligen Herzogl. Braunschweig-Delsschen Corps (1809) Dienste genommen haben, begnadigt. Ihr noch nicht eingezogenes Vermögen soll freigegeben, und das gegen einen Theil derselben vorbehaltene Desertionsverfahren oder der schon erkannte Festungsarrest erlassen seyn.

Das allgemeine Bucherverzeichniß für die Leipziger Östermesse zählt 3390 fertig gewordene Bücher auf, (vorjährige 3322.)

Handels-Berichte.

Amsterdam, 2. Mai. Von Batavia, Surinam, St. Thomas und Demerary sind große Schiffsladungen Coffee eingetroffen; der Preis geht deshalb mit jedem Tage mehr herunter.

Antwerpen, 1. Mai. Es wimmelt hier von fremden Spekulanten, die alles, was von Indigo in guter Ware sich auf dem Platze befindet, wegkaufen. Die Preise haben sehr angezogen.

Stralsund. Im Vergleich mit dem März, sind im April im Preise gestiegen: Flachs, roher Buchweizen, Perlgraupen, Küstenbeiring, Tof, Achsenholz, gebackene Birnen und Gänsefleischmalz, Coffee, China, Eisen, Gewürz, Haifan und Congothee, brauner Kandies und ordinärer Farin; dagegen gesunken: Butter, Kartoffeln, Getreide, Erbsen, Bohnen, Wicken, Kleesaamen, Gerstengraupen, Hans, Heu, Stroh, mehrere Holzsorten und Schlachtwieb, grobe Baumwolle, ord. Rum, Krappe, Curcumei, ord. Indigo, Häute, Steinkohlen, seiner Melis, Zucker, Thran u.

Elbing. Donnerstag, den 23ten Mai 1822.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 26. Mai zum Erstenmal: Macbeth, Trauerspiel in 5 Akten nach Shakespear, von Fried-
rich Schiller.

Besetzung der Hauptrollen: Duncan, König von Schottland, Hr. Bachmann; Malcolm, Hr. Nennert; Donalbain, Hr. Schwarz, seine Söhne; Macbeth, Hr. Moller; Banquo, Hr. Buchholz, seine Feldherren; Macduff, Hr. Laddey; Rosse, Hr. Genée; Angus, Hr. Rohloff; Lenox, Hr. Martens, Schottische Edelleute; Fleance, Banquo's Sohn, Dem. Schulz; Siward, Feldherr der Engländer, Hr. Jost; ein Arzt, Hr. Löffler; Lady Macbeth, Mad. Rohloff; ihre Kammerfrau, Dem. Bachmann; Hekate, Mad. Herz; Banquo's Geist, und mehrere andere Erscheinungen.

Montag den 27. zum Erstenmal: Die Reise nach Dieppe, oder das Carneval von Paris, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Fulgence, bearbeitet von C. Blum. (Manuscript.)

Besetzung der Hauptrollen: D'Erbelin, ein wohlhabender Bürger und Kaufmann, Hr. Jost; Madame D'Erbelin, seine Frau, Mad. Herz; Nina, seine Tochter, Dem. Bachmann; Dumourel, Kaufmann und Freund vom Hause, Hr. Buchholz; d'Herigny, Banquier, Hr. Nennert; Monbray, Maler, Hr. Laddey; Lambert, Makler, Hr. Löffler; Mad. Lambert, seine Frau, Mad. Jost; Felicie, Mad. Göcking.

Hierauf: Die Damenhüthe im Berliner Theater, Lustspiel in Einem Aufzuge, von Julius von Voß.
Adolph Schröder.

Aufforderung.

Eine schreckliche Feuersbrunst hat die so dürftige Ackerstadt Cammin im Flatauer Kreise hart bestossen. Es war die Nacht nach dem dortigen Jahrmarkt vom 1ten zum 2ten Mai c., in welcher laut eingegangenen Nachrichten dieser Ort mit 105 in Holz erbauten Häusern und einer großen Anzahl Scheunen durch die Flammen eines schnell um sich greifenden

Feuers fast gänzlich eingeäschert worden. Aus der nächtlichen Ruhe aufgeschreckt und dem nahen Feuerode nur mit Mühe in einem nackten Zustande entflohen, erblickten die Einwohner schon die rauchenden Brandstätten, ehe sie an Rettung des Eigentums denken konnten, und sie haben daher ihre gesammte Habe in den Flammen eingebüßt. Einbrudert Fünfzig und Fünzig Familien seien sich hiwdurch der drückendste Noth und dem unverschuldeten Elende Preis gegeben, und sie bieten in ihrer verzweiflungsvollen Lage einen würdigen Gegenstand des Mitleids und der Wohlthätigkeit dar. — In der festen Überzeugung, daß es nur dieser Andeutung bedarf, um der thätigen Wirkung der durch Wohlwollen für Unglückliche sich stets auszeichnenden Bewohner unserer guten Stadt versichert zu seyn, schwe ich Veranlassung zu freiwilligen wilden Geldbeiträgen für die unglücklichen Bewohner zu Cammin hiermit dringend einzuladen. Es wird deshalb auf dem Polizei-Fremden-Bureau ein Subscriptionsbuch offen liegen, wo jeder Wohlthätiger seinen Beitrag einschreiben und abliefern kann, und außerdem bin ich selbst gern bereit, jede Gabe, sei solche so geringe als sie wolle, freudlichst anzunehmen.

Wohl sind die Zeiten schlecht, aber der Menschenfreund thut, was er kann.

Elbing, den 17ten Mai 1822.

Eichel.

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Daniel Friedrich Eilers und dessen Braut, Jungfrau Florentine Wilhelmine Bohlus in dem vor Eingehung der Ehe am 24sten April dieses Jahres gerichtlich errichteten Ehevertrage, die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29sten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zum Nachlass des Jacob Kowalski und seiner Ehefrau Christina gedorne Wölcke gehörige sub Litt. C. II. 16. und 17. A. zu Fischers,

Kampe gelegene, zusammen auf 1512 Rtlr. 42 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu sind auf den 12ten Juni c., den 13ten Juli c., und den 21. August c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstü- cigen hierdurch aufgesfordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedin- gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letz- tern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht recht- liche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Ge- botte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Da in dem Hypothekenbuch des Grundstücks Litt. C. II. 16. Rubr. II. für die Witwe Elis- abeth Eichhorn geborene Hopp das Recht der Nutzung der Hälfte dieses Grundstücks für ihre Lebenszeit eingetragen ist, es jedoch nicht bekannt ist, ob diese Person sich noch am Leben befindet, so wird dieselbe oder deren Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in den anberaumten Terminen entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Gewollmäch- tigen zu erscheinen, und ihre Gerechtsame dabei wahr zu nehmen. Im Ausbleibungsfall hat dieselbe oder deren Erben zu gewärtigen, daß dem Meist- bietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern ihr Nutzungtrecht auch für etwischen erklärt, und mit der Löschung derselben, auch ohne vorgängige Produktion des Hypotheken-Instruments verfahren werden wird. Da auch über den Nachlaß der Ja- cob und Christina Kowalskischen Eheleute der erb- schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so hat die Witwe Elisabeth Eichhorn geborene Hopp oder deren Erben, ihre an die Masse ha- bende Forderung, in dem anberaumten Termin zu liquidiren und wahr zu nehmen, widrigenfalls die- sebe oder deren Erben aller etwanigen Vorrechte verlustig erkannt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Die Taxe des Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations- Patent, soll das den Matha Noel Throncher Eben gehörende sub Litt. A. X. 37 hieselbst auf der Lastadie gelegene, auf 8 Rtlr. 15 Sgr. gerichtlich

abgeschätzte wüste Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 12ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstü- cigen hierdurch aufgesfordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erschließen, die Verkaufsbedin- gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Ter- min Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations- Patent, soll das den Bäckermeister Philipp und Caroline Stobbeschen Eheleuten gehörende sub Litt. A. XIII. 136. auf dem dußern Mühlendamm gelegene, auf 802 Rtlr. 50 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 8ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstü- cigen hierdurch aufgesfordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und ge- wärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindes- rungursachen eintreten, das Grundstück zugeschla- gen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Gottschee Weinsteinsche Concurs soll unter den sich gemeldeten Gläubiger in Termine den 10ten Juni c. distribuiert werden, welches nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 7. Tit. 50. zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird, damit die etwanigen unbekannten Gläubiger ihre Rechte wahrnehmen können.

Christburg, den 16ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Dem Publico wird hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, wie durch die Königliche Ministerial-Verfügung vom 6. März c. es bestimmt worden, daß es Febermann freigestellte bleibe, den Communal-Buschlag auf die Wahl- und Schlachtsteuer auf beliebige Art, entweder in Tresorschäinen oder in Courant, ohne Aufgeld für die Hälfte dieser Steuer in Tresorschäinen zu berichten. Der Königl. Anteil an der Wahl- und Schlachtsteuer bleibe aber vor wie nach die Hälfte in Tresorschäinen und die Hälfte in Courants zu zahlen.

Elbing, den 17ten Mai 1822.

Der Magistrat.

Die Aufnahme des Vieches zur Sommer-Weide auf die Kämmerei-Weidestücke, wird in diesem Jahr und zwar: Mittwoch den 29. Mai für den Altstädtischen Rossgarten, Montag den 3. Juni für die Wansau, Dienstag den 4. Juni für den Bürgerpfeil an Bürger, Mittwoch den 5. Juni für den Bürgerpfeil an Fremde, und Donnerstag den 6. Juni für den Herrenpfeil, zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit, und zwar, jedesmal von 8 Uhr Morgens ab bewirkt, und die Weidezettel in der Kämmereikassenstube ausgegeben werden. Diejenigen, welche ihr Vieh auf die genannten Weidestücke aufzugeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen daselbst also einzufinden, diejenigen welche sich aber später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidestück an demselben Tage geschlossen werden sollen, welche hier nach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überschürt wird, fremdes Vieh für sein eignes angegeben, und gegen das nur für Bürger bestimmte geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben, hat zu erwarten, daß er dieserhalb durch die competente Behörde zur Untersuchung und Bestrafung wegen begangenen Betruges gezogen werden soll. Hengste werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen, und wer dennoch dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurückzunehmen, ohne das dafür bezahlte Weidegeld zurückzuerstatten zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Es soll ein Stück Land, vorn an der Chaussee, Ruthenweise, zu Kartoffelacker, oder wie einem jedem beliebt zu nutzen, zu einem ganz billigen Preis vermietet werden. Auskunft giebt der Hofkonomie Deputirte Herr Schönberg, in der Fischerstraf-

oder der Bezirks-Vorsteher Herr Hampisch auf dem Wunderberge.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Die zur Reparatur der Brücke am Markthöre erforderlichen Zimmerarbeiten sollen in Termino den 28sten Mai Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse öffentlich ausgeboten und den Windesfordernden in Entreprise überlassen werden. Der beschaffige Bauantrag kann in der Magistrats-Registratur während den gewöhnlichen Dienststunden eingesehest werden.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die Reparatur der auf dem Treideldamm belegten Brücke soll in Termino den 25. Mai c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhouse öffentlich ausgeboten und den Windesfordernden in Entreprise überlassen werden. Die Bauanträge sind täglich während den gewöhnlichen Dienststunden in der Magistrats-Registratur einzusehen.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Sonntags den 25sten Mai a. c. Vormittags um 11 Uhr wird vor dem Bureau des Königl. Landrats-Amts eine braune Stute mit Fohlen an den Meissbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Montag den 27sten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei W. Armanowski.

Dienstag den 28sten Mai, frisch Bier in Sonnen bei G. Geris.

Um den vielen Nachfragen nach den so beliebten Ginghams zu genügen, zeige hiermit ergebenst an, daß ich die erste Sendung davon bereits in 14 Tagen erhalten werde. E. W. Weyrowitz.

Schöne Schreib- und Zeichenpapiere, mittel und klein Format, frischer Kleesaamen, und Holl. Käse zum billigen Preise, sind zu haben bei

Joh. Jac. Klatt.

Das von der höhern Medizinal-Behörde approbierte Pflaster, gegen die Hühneraugen ist für immer beim Herrn Apotheker Wollenau nebst Gebrauchzettel auf der Neustadt No. 653. für 15 gr. Courant zu haben.

Junge, approbiert Hühneraugenarzt.

Das Wohnhaus in der kurzen Hinterstraße sub No. 173, welches gegenwärtig der Kaufmann Herr Janßen bewohnt, ist von Michaeli ab, anderweitig zu vermieten. Darauf bestreitende erfahren das Nähere bei H. Kienisch in der Spieringstraße.

Das massive Wohnhaus Hontzelstraße No. 597. mit 7 heizbaren Stuben, Kellerwohnung, Keller, Hofsraum und Hintergebäude, wobei die Himmel steht, mit zwei Drittheil Erbe Bürgerland, so wie das Haus No. 374 am Jungergarten, neben dem Bdk. Vermiesser Herrn Legab, mit 2 Stuben, 2 Keller, und ein halb Erbe Bürgerland; Beide Häuser im besten baulichen Stande, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nachricht hierüber giebt Schreidermeister Pankratz.

Eine Stube, nebst Kammer, Boden und apartem Eingang, ist sogleich oder zu Johannis zu vermieten, auf dem innern Mühlendamm, Löffelstraße No. 914.

Die beiden neu erbauten Häuser No. 460 u. 461 in der Brückstraße, den D. Liedtke'schen Erben zugeschrieben, sind von Michaeli ab zu vermieten. Wirthslustige belieben sich zu melden bei G. Grube am Wasser.

Fünftehalb Wiesermorgen, wovon 2 in der großen Wohlau, anderthalb in den kleinen langen Wiesen, und 1 in den Ruhwiesen liegen, sind bei mir zu vermieten.

Abraham Siezen.

Siehs Wiesermorgen zur diesjährigen einmali- gen Heuerndte sind zu vermieten bei J. Seising.

Ein Wiesermorgen ist noch zu vermieten bei Jac. Schröter Wwe. in der heil. Geiststraße.

Ein guter Ruhfuttermorgen in dem Bollwerk, und einer in den langen Wiesen, sind zu vermieten beim Tischlermstr. Schönenberger in der Brückstraße.

Auf dem äußern Mühlendamm in des Müllers Lissau Hause sub No. 2081. ist ein Morgen schönes Ruhgras zu vermieten. Selbiges, schon zum Hauen, erreichte Höhe, gewährt die heinohe gewisse Hoffnung, dass dieser Morgen in diesem Jahre dreimal gemäht werden können. Einwände hiezu sich findende Mietner erfahren die näheren diesjährigen Bedingungen im bezeichneten Hause.

Ein Wiesermorgen auf dem Bollwerk, und auf dem Breiten Stein, ist billig zu vermieten. Von wem? sage die Buchhandlung.

Montag den 27ten Mai, den zweiten Pfingst- feiertag, des Morgens, wird auf dem untern Thonneberger Conzert seyn. Catree nach Delieben, Klav. der sind frei.

Die reich.

Montag, den zweiten Pfingstfeiertag, wird in Vorsang von den hier durchreisenden fremden Musici Conzert gegeben.

In Zeit von Acht Tagen mache ich wiederum eine Sendung von Zeugen, welche zum Auffärben bestimmt sind, nach Berlin. Diejenigen, welche noch etwas mitzugeben wünschen, belieben sich in dieser Zeit bei mir damit zu melden.

Meyer,

Stuhlmachermeister.

Die Tochter eines hiesigen Bürgers, welche in allen weiblichen Handarbeiten geschickt, und auf Verlangen auch einer Wirthschaft vorstehen kann, wünscht ein Unterkommen, entweder in einem Hause in der Stadt oder auf dem Lande zu erhalten. Auch würde selbige gerne in einem Hausladen eine Stelle annehmen. Die Buchhandlung giebt den näheren Bericht.

Im Oktober v. J. hat ein Dienstmädchen Garve's Versuche über Moral z. 5 Bände in buntes Papier gebunden, nicht an seinen Eigentümer, sondern an einem andern Orte abgegeben. Der jewige Inhaber dieser Bücher wird daher ersucht, solche in die Buchhandlung gefälligst zu senden und des verbindlichsten Dankes sich versichert zu halten.

Es ist auf dem neustädtischen Kirchhofe vor einigen Tagen No. 7339. A. $\frac{1}{2}$ Woos zur kleinen Geldlotterie, dessl. 7327. A. $\frac{1}{4}$ Woos, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht solche gegen eine Belohnung in der Buchhandlung, Fleischerstraße No. 104. abzuliefern.

Es sind einem Spieler aus meiner Collecte, zwei Viertellose No. 33069. Lit. A. und 57550. Lit. C. zur 5ten Classe 45ster Lotterie, verloren gegangen. Nach h. 11. des Plans zu dieser Lotterie, kann nur dem wahren Eigentümer der Gewinn zufallen. Lotterie, Einnehmer Helle.

Es ist den 19ten d. M. auf dem Wege von Vorsang nach der Narthe ein mit Perlen bestreutes Pfeifenrohr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle es in der Wallstraße No. 1911, gegen eine Belohnung abgeben.